

Beschlussvorlage öffentlich

Federführendes Amt Sozialamt	Nr. 330/2012
--	------------------------

Betreff:

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 für das Jobcenter Kreis Warendorf

Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit Berichterstattung: Kreisrechtsdirektorin Petra Schreier	16.11.2012
Kreisausschuss Berichterstattung: KD Dr. Heinz Börger	07.12.2012

Beschlussvorschlag:

Dem Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2013 für das Jobcenter Kreis Warendorf wird zugestimmt.

Erläuterungen:

Das vorliegende Arbeitsmarktprogramm 2013 (AMP) für das Jobcenter Kreis Warendorf soll den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jobcenters eine Orientierung über die geschäftspolitischen Ziele, die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und die wirtschaftlichen und sozialpolitischen Rahmenbedingungen im Kreis Warendorf geben. Es dient zudem als Grundlage für den Zielvereinbarungsprozess mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW.

Das AMP nimmt eine differenzierte und detaillierte Beschreibung des Arbeitsmarktes sowie der Ziele und der Zielgruppenstrategien vor. Die geschäftspolitischen Schwerpunkte sind besonders herausgestellt. Die zentralen Inhalte des AMP sind in den nachstehenden Eckpunkten festgehalten.

Das Jobcenter bleibt bei seiner im Jahr 2012 eingeführten operativen Ausrichtung, da sich diese Struktur in der Praxis bewährt hat. Strategisch werden Feinjustierungen vorgenommen.

Eckpunkte des AMP:**1. Ziele 2013**

Die geschäftspolitischen Ziele des Jobcenters sind in § 48b Abs. 3 Satz 1 SGB II definiert. Es sind im Einzelnen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Verringerung von langfristigem Leistungsbezug

Mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW werden ab Dezember 2012 konkrete Zielwerte ausgehandelt.

2. Finanzielle und personelle Rahmenbedingungen

Zur Zielerreichung stehen für das Geschäftsjahr 2013 folgende Haushaltsmittel zur Verfügung:

Verwaltungsbudget	9.151.074 €
Eingliederungstitel II (Egt II)	7.075.020 €

Während die Mittel für das Verwaltungsbudget im Rahmen der Mittel des Vorjahres liegen, werden sich die Mittel für den Eingliederungstitel gegenüber 2012 voraussichtlich um rd. 993.000 € verringern.

Das Jobcenter plant ca. 1.050.000 Euro aus dem Eingliederungstitel in das Verwaltungsbudget umzuschichten. Damit kann eine angemessene Betreuung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sichergestellt werden. Zudem sollen durch die Fachkräfte selbst Eingliederungsleistungen erbracht und Projekte durchgeführt werden.

Für das Jahr 2013 ist folgende prozentuale Verteilung des Eingliederungstitels vorgesehen:

Gesamtetat:	6.026.094 Euro	100%
Vermittlung, Aktivierung, berufliche Eingliederung	2.410.438 Euro	40%
Qualifizierung	1.265.480 Euro	21%
Beschäftigung begleitende Leistungen	903.914 Euro	15%
Spezielle Maßnahmen für Jüngere	361.566 Euro	6%
Leistungen für Menschen mit Behinderung	361.566 Euro	6%
Förderung zusätzlicher Arbeitsverhältnisse	301.305 Euro	5%
Arbeitsgelegenheiten	180.783 Euro	3%
Begleitende Hilfen der Selbstständigkeit	120.521 Euro	2%
Freie Förderung (16f SGB II)	120.521 Euro	2%

Um die Stabilität in der Personalstruktur zu festigen, hat der Kreis Warendorf zur Personalplanung 2013 den Status quo beibehalten und wird voraussichtlich insgesamt

195 Kapazitäten freigeben. Diese Gesamtkapazität beinhaltet neben den Stellen für die Bereiche der Aktivierenden und Passiven Leistungen sowie der Verwaltung von 170 Kapazitäten auch die Stellen für den Bereich Bildung- und Teilhabe (BuT) mit 8,15 Stellen, Unterhaltsheranziehung SGB II mit 4,83 Stellen und 12 Stellen für die Umsetzung des Beschäftigungspaktes „Perspektive 50plus“.

3. Zielgruppenarbeit und Aktivitäten/ Maßnahmen

Das Jobcenter führt die arbeitsmarktliche Zielgruppenarbeit aus 2012 fort. Zu jeder nachstehenden Zielgruppe hält das Jobcenter auch in 2013 konkrete Programme und Maßnahmen vor:

- Arbeitsmarktnahe Leistungsberechtigte
- Leistungsberechtigte mit Erwerbseinkommen
- Langzeitleistungsbezieher
- Frauen
- Alleinerziehende
- Jugendliche und junge Erwachsene
- Ältere
- Personen mit Migrationshintergrund
- Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen

Für 2013 werden folgende geschäftspolitische Schwerpunkte gesetzt:

- Professionalisierung im Jobcenter
- Strategien und Konzepte zur Reduzierung der Langzeitleistungsbezieher
- Optimierung der Betreuung und Integration Jugendlicher und junger Erwachsener unter 25 Jahren

Im Jobcenter werden geeignete Verfahren zur Kompetenzfeststellung und zum Profiling eingeführt. Darüber hinaus beteiligt sich das Jobcenter an einem Projekt des Landes zur frühzeitigen Aktivierung und beruflichen Eingliederung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Mitarbeiter im Jobcenter werden in ihren Beratungsmethoden, in ihrer Vermittlungsarbeit, in den rechtlichen Grundlagen und in der Ausübung von

Ermessen fortgebildet.

Die Personengruppe der Langzeitleistungsbezieher stellt ein großes Problem dar. Ca. 65% aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten beziehen mindestens seit 2 Jahren (mit einer maximalen Unterbrechungszeit von 3 Monaten) Leistungen nach dem SGB II. Die Personengruppe ist sehr heterogen.

Interne Auswertungen zeigen, dass sich die Probleme der Langzeitleistungsbezieher im Ahlener Südosten (Team Ahlen I) manifestieren. Das Jobcenter wird seine Anstrengungen im Team Ahlen I verstärken und dabei vor allem die Zielgruppen „türkischstämmige Migranten“ und „schwer vermittelbare Jugendliche und junge Erwachsene“ in den Blick nehmen. Konkret sind folgende Maßnahmen geplant:

- Es sollen zunehmend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit türkischstämmigem Migrationshintergrund eingesetzt werden.
- Das Jobcenter wird Beratungsleistungen im Wohnumfeld der Bürgerinnen und Bürger anbieten. Hierzu wird mit dem dort ansässigen Stadteiforum, welches zugleich durch ESF-Mittel gefördertes Arbeitslosenzentrum ist, Kontakt aufgenommen.
- Die interkulturellen Kompetenzen im Team Ahlen I werden weiter ausgebaut. Entsprechende Fortbildungen werden zur Verfügung gestellt.
- Gemeinsam mit den Trägern der Integrationskurse in Ahlen sollen Überlegungen angestellt werden, wie die Integrationskurse optimaler koordiniert werden können. Ggf. soll über eine stärkere Zielgruppenorientierung beraten werden.
- Niederschwellige Maßnahmen zur Aktivierung von Migranten und schwer vermittelbaren Jugendlichen werden vorgehalten.
- Die Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Ahlen, den Schulsozialarbeitern sowie den diversen Migrationseinrichtungen soll intensiviert werden. Bestenfalls sollen Hilfen unter einem Dach erbracht werden.
- Ausbildungssuchende sollen besondere Unterstützung durch ein Coaching von Dritten erhalten.
- Sprachfördermaßnahmen werden umfänglich genutzt.

Vor allem gesundheitliche (physische und psychische) Probleme bei den Langzeitleistungsbeziehern stehen einer nachhaltigen Integration in Beschäftigung entgegen. Das Thema Gesundheit wird im Jobcenter systematisch aufgearbeitet. Eine erste Basis für ein umfassendes Gesundheitskonzept wurde bereits im Jahr 2012 geschaffen, in dem eine Vielzahl von Materialien und „Good-Practice-Beispielen“ ausgewertet und einzelne Maßnahmen bereits umgesetzt wurden. In 2013 sind überdies nachstehende Maßnahmen geplant:

- Durchführung von gesundheitsfördernden Programmen sowie Maßnahmen mit gesundheitsfördernden Elementen
- Ausbau bestehender Netzwerke und Schaffung neuer Netzwerke. Es gilt insbesondere die Krankenkassen und Rentenversicherungsträger einzubinden
- Erstellung eines strategischen und operativen Gesamtprogramms für das Jobcenter (Fertigstellung für Ende 2014 geplant)

Weitere Maßnahmen sollen zur Reduzierung der Langzeitleistungsbezieher beitragen:

- Verbesserung der Verknüpfung von Bundesleistungen mit kommunalen Leistungen (z.B. Sicherstellung Kinderbetreuung während der Teilnahme an Integrationskursen, Sprechzeiten der Suchtberatung in Aktivierungsmaßnahmen)
- Modellprojekt „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ (2 Jahre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bei öffentlichen oder gemeinnützigen Trägern, inkl. Coaching und Qualifizierung)
- Projekt zur Bekämpfung familiär verfestigter Langzeitarbeitslosigkeit (Es erfolgen Hilfen unter einem Dach. Ein Familiencoach betreut Familien mit verfestigtem Langzeitleistungsbezug und stellt Hilfen unterschiedlicher Institutionen zur Verfügung.)
- Projekt des Jobcenters zur schnellen Integration von Langzeitleistungsbeziehern (100 Langzeitbezieher sollen innerhalb von 6 Monaten durch Betreuung von SozialCoaches und Vermittlung von JobCoaches in nachhaltige sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden.)

Für die Zielgruppe der unter 25 Jährigen soll vor allem die Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern (Berufsberatung der Agentur für Arbeit, Jugendämter, Schulsozialarbeiter) optimiert werden. Das Jobcenter wird zunehmend auch präventiv tätig, indem bereits erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab 15 Jahren engmaschig betreut werden, wenn dieses erforderlich ist. Dabei unterstützt das Landesvorhaben der kommunalen Koordinierung des Übergangs von der Schule in den Beruf diesen Ansatz.

Der Ausbildungsvermittlung des Jobcenters kommt eine Schlüsselrolle zu. Es steht der Leitsatz „Keiner geht verloren“ an oberster Stelle. Um diesem Leitsatz gerecht zu werden, wird eine enge und frühzeitige Betreuung umgesetzt. An den Ausbildungswünschen der Jugendlichen wird – sofern realistisch – so lange wie möglich festgehalten. Der Arbeitgeberservice des Jobcenters ist eng in die Prozesse eingebunden.

Des Weiteren beteiligt sich das Jobcenter an folgenden Landesprogrammen für Jugendliche und junge Erwachsene:

- TEP („Teilzeitberufsausbildung - Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“; Programm zur Vorbereitung auf eine Teilzeitberufsausbildung)
- Jugend in Arbeit Plus (Beratung von schwer vermittelbaren Jugendlichen durch Dritte und Vermittlung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung durch Kammern)
- Werkstattjahr (praxisorientierte Maßnahme für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildungsplatz)

Die Förderplanung für 2013 erfolgt bedarfs- und zielgruppengerecht. Auf die Darstellung der geplanten Einkäufe von konkreten Maßnahmen wird verzichtet. Hintergrund ist, dass eine solche Auflistung nicht das tatsächliche Fördervolumen für Zielgruppen abbildet. Viele Leistungen können bedarfsgerecht anderweitig erbracht werden. Das JC wird zunehmend Einzelfallförderungen vornehmen anstatt Maßnahmen einzukaufen. Alle erbrachten Leistungen und Förderungen werden zudem auf Wirksamkeit und Effizienz überprüft.

1. _____
Amtsleitung
2. _____
Dezernent
3. _____
Kämmerer (nur bei Vorlagen mit finanziellen
Auswirkungen)
4. _____
Landrat